

6. Danksagung

Am Ende dieser Arbeit möchte ich mich bei allen bedanken, die zum Gelingen beigetragen haben. An erster Stelle sind meine Kollegen und Doktoranden aus dem Labor zu nennen: Frau Professor Hrissanthi Ikonomidou, die inzwischen eine eigene Abteilung an der Medizinischen Akademie Dresden übernommen hat, danke ich für ihre geduldige und kreative Hilfe bei der Planung unserer Versuche. Frau Vanya Stefovskaja und Frau Jessica Fassbender sowie Herrn Marco Sifringer sage ich Dank für die praktische Hilfe bei der Realisierung der vielen Experimente. Ein ebenso herzliches Dankeschön gilt auch den zahlreichen Doktoranden, die über die Jahre hinweg bei der Durchführung beteiligt waren, stellvertretend seien hier Friederike Hörster, Kerstin Genz, Sophie von Engelbrechten, Stella Asmaniadou und Daniela Manthey genannt.

Sicherlich wäre mein wissenschaftlicher Weg ohne Herrn Professor Christoph Hübner anders verlaufen. Seiner Unterstützung verdanke ich die Möglichkeit, mein praktisches experimentelles Handwerkszeug im Labor von Herrn Professor John W. Olney an der Washington University, St. Louis, zu erlernen und bei dieser Gelegenheit auch Hrissanthi Ikonomidou kennenzulernen.

Die Förderung, die speziell weiblichen Wissenschaftlern durch die Schaffung des „Rahel-Hirsch-Habilitations-Stipendiums“ an unserer Fakultät zuteil wurde und wird, hat einen ganz erheblichen Anteil am Zustandekommen der vorliegenden Arbeit. Den Verantwortlichen für dieses Förderprogramm, das auch ich genießen durfte, möchte ich deshalb hier ebenfalls meinen herzlichen Dank aussprechen.

Ganz am Ende möchte ich meiner Familie für ihre moralische und praktische Hilfe bei der Umsetzung des Projektes „Habilitation“ danken, ganz besonders aber meinem Mann Karsten Bittigau und unserer Tochter Anna.